Ameisen des Herrn Prof. v. Ihering aus Brasilien (Sao Paulo usw.) nebst einigen anderen aus Südamerika und Afrika. (Hym.)

Von Dr. **A. Forel**, Yvorne.

Ich erwähne nicht mehr die bereits in meinen 2 früheren Arbeiten (Ameisen aus Sao Paulo, Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 1908 p. 340, und Ameisen aus Guatemala, Paraguay usw., Deutsch. Ent. Zeitschr. 1909 p. 239) erwähnten Arten aus Sao Paulo und Paraguay, die zum Teil dort von den Herren Prof. v. Ihering, Fiebrig u. a. wiedergefunden wurden.

1. Subfamilie *Ponerinae* Lepeletier.

Euponera (*Mesoponera*) *marginata* Roger. ☿. Poço de Caldas, Minas Geraes (v. Ihering), Sao Paulo (Frl. M. Savioz).

Pachycondyla harpax F. ☿ ♀. Raiz da Serra, Sao Paulo (v. Ihering).

Ponera ergatandria Forel subsp. ***Bondroiti*** n. subsp. ☿. L. etwa 2,5 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus durch ihre bräunlich rote bis bräunlich gelbe Farbe, durch die schwächere Punktierung und die viel schwächere und kürzere Pubescenz. Vom Auge kann ich nicht die Spur sehen.

♀. L. 3 mm. Gleiche Unterschiede wie der ☿, aber braun; Kopf bräunlich rot. Glieder rötlich gelb, wie beim ☿. Flügel hell.

♂. Ergatomorph, flügellos mit arbeiterähnlichem Thorax. L. 3 mm. Augen winzig, aus 1—2 flachen Facetten bestehend, ganz nach vorn gelegen. Entschieden etwas breiter und kürzer als der Arttypus; bräunlich rot. Thorax zwischen Mesonotum und Epinotum stark eingeschnürt. Fühler zwölfgliedrig. Übrigens sind die relativen Dimensionen des Kopfes wie beim Arttypus; ebenso die Länge des Fühlerschaftes. Aber dieser ist an seinem Ende nicht wesentlich verdickt. — Skulptur und Pubescenz wie beim ☿ und ♀.

In den Warmhäusern des botanischen Gartens in Brüssel von Herrn Bondroit entdeckt. Stammt zweifellos aus dem tropischen Amerika. Die Stammart ist aus der Antille St. Vincent, wurde aber in Paraguay von Herrn Anisits wiedergefunden.

Ponera inexorata Wheeler, v. ***inexpedita*** n. var. ☿. Unterscheidet sich vom Arttypus durch die etwas dunklere Farbe, die entschieden schwächere Behaarung, den etwas schwächer eingeschnürten Hinterleib und durch die fast fehlenden (winzigen und ganz flachen) atrophischen Augen. Sie hat die Gröfse des Arttypus (viel gröfser als die Subsp. *fallax* Forel aus Guatemala).

Ein flügelloses ♀, 4,3 mm lang, braunrot, scheint dazu zu gehören.

Sao Paulo (v. Ihering).

Ectatomma strigosum Em. v. *permagna* Forel, Sao Paulo (Frl. Savioz).

Ectatomma muticum Mayr v. *lobulifera* Forel. ☿. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). Bisher nur aus Ceara bekannt.

Leptogenys (Lobopelta) Iheringi n. sp. ☿. L. 5,3 — 5,5 mm. Kiefer länglich dreieckig, mit sehr stark konkavem Aufsenrand und scharfem Endrand, glänzend, fast glatt, mit zerstreuten groben Punkten. Clypeus lang und spitz dreieckig vorgezogen, sehr scharf längsgekielt; sein Rand von der Spitze zur Seitenecke des Kopfes deutlich konkav. Kopf länglich trapezförmig, um gut $^1/_3$ länger als breit, mit fast geraden Rändern, von vorn nach hinten gleichmäfsig und erheblich verschmälert, mit scharfem, erhabenem, fast geradem Hinterrand, der zugleich Gelenkrand ist. Augen ziemlich grofs, etwas hinter dem vorderen Kopfdrittel liegend. — Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um $^1/_3$ seiner Länge. Alle Geifselglieder viel länger als breit, erheblich länger als bei *consanguinea* Wheeler (die mittleren so dick als lang bei *australis* Em.); das zweite Geifselglied viel länger als das erste und dritte. Thorax stark eingeschnürt, stärker als bei *consanguinea*, etwa wie bei *elongata* Buckley. Epinotum länger als Pronotum und Mesonotum zusammen, hinten gerandet, ganz unbewehrt; abschüssige Fläche nicht gerandet. Beide Quernähte des Thorax doppelt markiert; Naht zwischen Mesopleure und Epinotum krenuliert. Knoten wie bei *consanguinea*, *elongata* usw. (länger als breit, hinten breiter und gestutzt), vorn stark verschmälert, gut doppelt so lang als hinten breit, von vorn nach hinten konvex, unten vorn mit einem stumpfen Zahn. Hinterleib lang, schmal, sehr stark eingeschnürt; zweites Segment so lang wie das erste. Beine lang und dünn.

Abschüssige Fläche des Epinotums unten bis ein Stück weit auf den Seiten quergestreift. Alles übrige glatt und glänzend, mit zerstreuten haartragenden Punkten. Fühlerschaft und Schienen reichlicher punktiert. Zerstreute, ziemlich kurze, gelbliche, feine Borstenhaare am Körper, an den Hüften und an den Schenkeln. Fühlerschaft und Schienen reichlich, kurz und schief behaart; sonst keine deutliche anliegende Pubescenz.

Braunschwarz oder schwärzlich braun; Fühlerschaft braun. Kiefer, Geifsel, Beine, Segmentränder und hinteres Drittel des Abdomens bräunlich rot bis rötlich.

♀. Ergatomorph, flügellos. L. 6 mill. Kopf etwas breiter als beim ☿, mit etwas konvexeren Seiten. Augen fast in der Mitte der Kopfseiten. Der Fühlerschaft überragt den Kopfhinter-

rand nur um etwas mehr als $^1/_4$ seiner Länge. Epinotum viel konvexer als beim ☿, nicht länger als das auch konvexe Promesonotum. Einschnürung sehr tief; Mesonotum nicht gröfser als beim ☿, aber der ganze Thorax breiter. Knoten viel breiter und kürzer als beim ☿, deutlich etwas breiter hinten als lang. Alles übrige genau wie beim ☿, aber der Hinterleib umfangreicher.

Raiz da Serra, Prov. Sao Paulo, 25. XI. 07 (v. Ihering).

Dieser Fund bestätigt die Entdeckungen von Wroughton und Wheeler über das ♀ von *Leptogenys* (*Lobopelta*), zugleich aber auch die Feststellung Wheelers, dafs es doch deutliche Unterschiede zwischen ☿ und ♀ im Bau des Thorax, des Knotens, sogar des Kopfes zwischen dem ☿ und dem ergatomorphen ♀ gibt.

Die *L. Iheringi* unterscheidet sich von *australis* Em. und *crudelis* Em. durch ihr unbewehrtes Epinotum, von *australis* noch durch ihre Gröfse. Der *consanguinea* Wheeler steht sie sehr nahe, ist aber schlanker (s. Fühlerglieder) und hat einen längeren Knoten und einen längeren Kopf. Bei *consanguinea* sind die Kopfseiten konvex.

Centromyrmex brachycola Em. v. ***paulina*** n. var. L. 5,2 bis 5,5 mm. Kleiner als *Bohemanni* Mayr. Unterscheidet sich von dieser sicher sehr ähnlichen Art durch die deutlich, wenn auch fein gezähnten Kiefer (Zähnchen voneinander abstehend), durch den Fühlerschaft, der den Hinterrand des Kopfes nicht ganz erreicht, durch das durchaus nicht halbmondförmige, sondern scheibenförmige Mesonotum, das so lang ist wie das Pronotum, endlich durch den Knoten, der viel schmäler ist (viel schmäler als der Hinterleib). Der Epinotumrücken steht nur wenig tiefer als das Mesonotum. Geifselglieder 4—9 viel dicker als lang, dicker und kürzer als beim Arttypus. Auch etwas kleiner als der Arttypus, mit etwas kürzerem Fühlerschaft.

Ypiranga, Prov. Sao Paulo (v. Ihering).

Centromyrmex gigas n. sp. ☿. L. 10—10,5 mm. Kiefer glatt, recht deutlich und scharf gezähnt. Clypeus gewölbt, fast ohne Spur von Längseindruck in der Mitte. Kopf viel breiter als lang, mit recht konvexen Seiten (viel konvexer als bei *brachycola* usw.). Der Fühlerschaft erreicht nicht den konkaven Kopfhinterrand; er ist an der Unterhälfte verbreitert. Geifselglieder 2—8 gut so dick als lang, 9 und 10 etwas dicker als lang (bei *Alfaroi* etwas weniger dick). Thoraxnähte beide scharf. Mesonotum scheibenförmig. Epinotum nicht komprimiert, etwa $1^1/_2$mal länger als breit an der Basalfläche. Knoten nur wenig länger als breit, vorn kaum schmäler als hinten, unten mit einem langen, plattgedrückten, fast senkrechten Lappen, der unten gerundet endigt. Hinterleib schwach eingeschnürt. Nicht nur die Mittel-

schienen und Tarsen, sondern auch die Hinterschienen (wenigstens an der unteren Hälfte) sind an der Aufsenseite stachlig (wie die Tarsen). Vordertarsen recht breit; auch die Metatarsen, noch breiter als bei *brachycola.*

Glatt und glänzend, mit zerstreuten groben Punkten; Grund der Fühlergrube etwas punktiert-genetzt. Zerstreut abstehend gelblich behaart, auch an den Schienen und am Fühlerschaft, ohne Pubescenz.

Bräunlich roth bis braunschwarz. Hinterleib stets bräunlich rot; Fühler und Beine rötlich.

Ypiranga, Prov. Sao Paulo (v. Ihering).

Der Riese der Gattung. Wie Prof. Escherich nachgewiesen hat, sind die *Centromyrmex* regelmäfsige Gäste der Termitennester.

Acanthostichus laticornis Forel. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). Wiedergefunden.

2. Subfamilie *Dorylinae* Leach.

Eciton dubitatum Em. ♂. Est. Sao Paulo (v. Ihering), Alto da Serra?

Eciton Esenbecki Westw. ♂. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Eciton quadriglume Haliday. ☿. Villa Nova, Est. Bahia (v. Ihering).

Eciton Rogeri D. T. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Eciton grassator n. sp. ☿. L. 4—4,7 mm. Kiefer matt, dicht gestreift, punktiert, länglich dreieckig, mit 3 stärkeren und einigen undeutlichen Zähnen am Endrand und einem Zahn am Innenrand. Kopf und Körperform wie bei *Schlechtendali* Mayr und *Klugi* Shuck (?) (*antillanum* Forel), aber der Kopf länger als bei letzterem, nicht so verschmälert hinten und nicht so oval wie bei *praedator* Sm., länger als breit, hinten ausgerandet und etwas schmäler als vorn, mit ganz gerundeten Hinterecken, mit etwas konvexen Rändern. Augen undeutlich, abgeflacht, atrophisch. Der Fühlerschaft erreicht fast das hintere Kopfdrittel. Die 2 ersten Geifselglieder um eine Spur länger als dick, und die 2 vorletzten um eine Spur dicker als lang; die mittleren so dick als lang. Stirnrinne obsolet. Der übrige Körper genau wie bei *Schlechtendali* Em. (Promesonotum wenig gewölbt; Epinotum niedriger und horizontal, mit länglich rechteckiger Basalfläche, die eine Treppe mit dem Mesonotum bildet, aber $1^1/_2$mal länger als breit ist); aber die Knoten sind schmäler und länger, der erste deutlich länger als breit, der zweite so lang als breit. Der erste hat unten einen Fortsatz, dessen lange Spitze nach hinten dornartig gekrümmt ist. Krallen zweizähnig; somit echtes *Eciton.*

Thorax fast matt, dicht und fein genetzt bis punktiert-genetzt. Stielchen, Fühler und Beine fein und seicht genetzt,

ziemlich glänzend, aufserdem weitläufig punktiert. Fühlerschaft mit einigen groben Runzeln. Kopf und Hinterleib glänzend, nur sehr zerstreut punktiert, ersterer ganz am Vorderrand mit schwachen Runzeln, letzterer da und dort mit Andeutungen von genetzter Skulptur. Der Kopf hat nur wenige kleine Punkte, durchaus keine solche starke Punktierung wie bei *punctaticeps* und viel zerstreuter als bei *Klugi*. Abstehende Behaarung spitz, gelblich, mäfsig lang, überall zerstreut, etwas reichlicher und etwas schief am Fühlerschaft und an den Schienen. Pubescenz fast null.

Braunrot; Beine bräunlich gelb. — Von *Klugi* durch die gezähnten Klauen, den länglichen Kopf und die seitlich komprimierten (nicht konvex gerundeten) schmäleren Knoten, von *Schlechtendali* durch die Kiefer, die viel dünnere Fühlergeifsel und die länglicheren Knoten leicht zu unterscheiden.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt). Raiz da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Eciton (Acamatus) raptor n. sp. ☿. L. 2,3—4 mm. Kiefer schimmernd, wie beim vorigen, aber mit nur 3 Zähnen am Endrand; der Zahn des Innenrandes liegt in dessen Mitte und ist sehr breit und sehr stumpf. Kopfform wie beim vorigen, aber die Seiten konvexer und die Hinterecken viel weniger gerundet, fast scharf. Beim grofsen ☿ ist der Kopf kaum länger als breit, beim kleinen ☿ viel länger. Augen durch einen kleinen weifslichen Fleck ersetzt. Der Fühlerschaft erreicht etwa die hinteren $^3/_5$ der Kopflänge. Drittes bis zehntes Geifselglied beim grofsen ☿ etwas dicker als lang, bei dem kleinen ☿ noch dicker. Thoraxform wie bei *Silvestrii* Em.; die Basalfläche des Epinotums gut $1^1/_2$mal länger als breit. Stielchenknoten mit fast geraden Seiten (von oben besehen), der erste länger als breit, der zweite hinten so breit als lang. Ein kurzes stumpfes Zähnchen vorn unter dem ersten Knoten.

Glatt, glänzend, zerstreut haartragend punktiert. Epinotum, Thoraxseiten und erster Knoten fast matt, fein und dicht genetzt (beim grofsen ☿ Promesonotum teilweise auch genetzt). Aufserdem sind die abschüssige Epinotumfläche quer-, und der erste Knoten stumpf längsgerunzelt. Abstehende Behaarung sehr fein, hellgelb, zerstreut, recht spärlich an den Schienen und dem Fühlerschaft. Anliegende Behaarung recht spärlich.

Körperfarbe ganz und ziemlich hell gelb bis rötlich gelb. Kiefer und Fühlergeifsel etwas bräunlicher gelb.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Sehr ähnlich einem kleinen *coecum*, aber mit ziemlich einfachen Klauen, somit *Acamatus*. Erster Knoten nicht vorn abfallend wie bei *coecum*, sondern vorn fast so hoch als hinten. Die

Fühler viel weniger dick und Kopf des grofsen ☿ kürzer als bei *Silvestrii* Em., sonst dieser Art sehr nahestehend, aber heller. Das erste Geifselglied ist etwas länger als dick, bei *Silvestrii* umgekehrt und alle anderen (2—10) viel dicker als lang.

Unterscheidet sich von *Spegazzinii* und *Bohlsi* durch die Treppenstufe zwischen Mesonotum und Epinotum. Sonst dem *Bohlsi* äufserst nahe und vielleicht mit *Silvestrii* nur Subspezies dieser Art.

Die Grenze zwischen *Eciton* s. str. und *Acamatus* ist unscharf, da die Krallen bei manchen Arten an der Basis verdickt sind, ohne einen deutlichen Zahn zu bilden.

Eciton (*Acamatus*) *legionis* Smith. ☿. Bahnhof Alto da Serra und Bahnhof Raiz da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Eciton (*Acamatus*) *Halidayi* Shuck. ♂. Est. Sao Paulo (v. Ihering).

3. Subfamilie ***Myrmicinae*** Lepeletier.

Atta sexdens L. v. *rubropilosa* Forel. ☿. Balem, Est. Sao Paulo (Bieego); Grixas Goyaz, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Atta (*Acromyrmex*) *nigrosetosa* Forel. ☿. Sao Paulo (Frl. Savioz).

Atta (*Acromyrmex*) *coronata* F. Diese äufserst schwierige Form bildet den Übergang zwischen der schlanken *Mölleri* For. mit hinten stark verschmälertem Kopf, und der Gruppe *nigra* Sm., *laticeps* Em. usw. Während aber die echte *coronata* mit ihren buntscheckigen Farben mehr zu *Mölleri* neigt, gibt es etwas stämmigere Formen, deren Kopf hinten nicht mehr oder kaum verschmälert, deren Farbe fast gleichmäfsig braun oder rotgelb ist, und die *nigra, laticeps, octospinosa* usw. näher stehen. Diese Formen habe ich früher als *A. subterranea* bezeichnet. Sie unterscheiden sich von *octospinosa* durch die schlankeren, nicht höckrigen Dornen, von *nigra* durch die schlankere, gröfsere Gestalt, die dunkleren, bräunlichen Flügel, die fast fehlende (bei *nigra* deutliche, obwohl zerstreute) Pubescenz, die längeren, schlankeren oberen und unteren Pronotumdornen (die unteren sind gerade, spitz oder nach vorn etwas gekrümmt, bei *nigra* stumpf, dick, nach hinten gekrümmt), vor allem durch die Kiefer, die an der Aufsenseite stark konkav, und, von der Seite besehen, nach unten rasch und stark bogig gekrümmt, fast geknickt sind (bei *nigra* nur schwach gebogen). Auch sind, wenigstens bei der var. *brunnea* n. var., die Höcker des Hinterleibes auf 4 Längsreihen angeordnet; dazwischen sind wenige oder keine.

Von der echten *coronata* aus Espirito Santo (Fruhstorfer) unterscheidet sich die *subterranea,* aufser der Farbe, viel weniger, hauptsächlich durch die gröfsere, stämmigere Gestalt (☿ bis 8 mm), den breiteren Kopf, der hinten nicht verschmälert, aber auch, von den Augen an, nicht verbreitert ist. Kiefer, Hinterleibshöcker,

Dornen, Pubescenz usw. sind gleich. Aus diesen Gründen möchte ich vorläufig *subterranea* als Subspezies zu *coronata* stellen und die Gruppe wie folgt definieren:

Atta (*Acromyrmex*) *coronata* subsp. *homalops* Em. ☿. Bisher von Espirito Santo bekannt. Cantareira, Est. Sao Paulo (v. Ihering). Augen flach. Kopf mit hinten etwas spitzeren Hinterhauptslappen und Dornen, sonst ganz gleich. Die Augen variieren aber in der Wölbung. Diese Form gehört unbedingt zu *coronata* und nicht zu *muticinoda*, wie Emery meint, obwohl die Dornen des ersten Knotens schwach sind oder fehlen. *Muticinoda* ist viel stämmiger und steht *nigra* näher.

Atta (*Acromyrmex*) *coronata* F. subsp. *subterranea* For. ☿♀♂. Blumenau, Prov. Sta. Catarina. Bei der typischen Form sind die Höcker des Hinterleibes ziemlich unregelmäfsig zerstreut, aber nicht so gleichmäfsig wie bei *nigra*. Nistet in der Erde.

Var. ***brunnea*** n. var. ☿♀♂. Braun oder dunkel rostfarbig. Um eine Idee weniger stämmig als die typische *subterranea*. Die Unterschiede mit der typischen *coronata* und mit *nigra* sind oben angegeben. Die Höcker des Hinterleibes bilden meist deutlich 4 Längsreihen, die aber oft doppelt sind. Die Flügel sind bräunlich, dunkler als bei der typischen *subterranea*. Das ♀ ist 10,5 bis 11 mm lang.

♂. L. 8 mm. Fein punktiert-genetzt wie bei *Mölleri*, aber der Hinterleib ist nicht glatt, sondern fein genetzt und schimmernd. Je 2 lange spitze Dornen am Epinotum, hinten am ersten Knoten, sowie etwas kürzere oben und unten am Pronotum. Kopf hinten kaum weniger verschmälert als bei *Mölleri*, und ohne die 2 scharfen Höcker, die das ♂ der *subterranea typica* besitzt. Schmutzig rostgelb; Kopf vorn bräunlich, 2—3 unscharfe braune Flecke am Mesonotum. Flügel wie beim ♀, dunkler als bei *nigra*, sogar als bei *Mölleri* und typische *subterranea*.

Blumenau, Est. Sta. Catarina (Möller), Rio de Janeiro (Nägeli), Ceara (da Rocha) — von mir früher teils mit *nigra*, teils mit der typischen *subterranea* verwechselt. Ferner: Ypiranga, Bahnhof Sao Bernardo, Raiz da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering), Bahnhof Alto da Serra (Lüderwaldt). Jedenfalls in Südbrasilien sehr verbreitet. Emery hat auf meine damalige Angabe hin ein Stück aus Ceara als *coronata* abgebildet.

Ich bemerke noch, dafs *A. laticeps* Em., obwohl noch stämmiger als *coronata-subterranea*, ihr recht nahe steht. Die Kiefer sind gleich, der untere Pronotumdorn gerade, aber stämmig, die Hinterleibshöcker unregelmäfsig.

Atta (*Acromyrmex*) *nigra* Sm. ☿♀. Castro, Paraná (v. Ihering).

Atta (*Acromyrmex*) *aspersa* Sm. ♀. Grixas Goyaz, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Atta (*Acromyrmex*) *aspersa* Sm. subsp. ***dimidiata*** n. subsp. ☿. L. 3,7—6,6 mm. Breite des Kopfes beim ☿ maximus 2,3, Länge 2,2 mm (beim gröfsten ☿ der *aspersa*, den ich besitze, ist der Kopf 1,7 mm lang und breit; Emery scheint aber gröfsere ☿ zu besitzen, da er 6,6 mm als gröfste Länge angibt, während meine gröfsten ☿ *aspersa* 5,5 mm messen). Kopf hell rostrot bis hell rostrotgelb; Thorax rostrot mit braunen Flecken; Stielchen, Hinterleib, Beine und Fühler dunkelbraun (Hinterleib bis braunschwarz). Kleiner ☿ dunkler. Augen konvex, am vorderen Kopfdrittel. Kiefer wie bei *nigra* und wie beim Typus der *aspersa*. Fühlerschaft noch etwas kürzer als bei *nigra* und beim Arttypus. Untere Pronotumdornen kurz, stämmig, an der Spitze etwas nach hinten gekrümmt. Mesonotumdornen länger als die oberen Pronotumdornen. Erstes Stielchenglied hinten nur mit kurzen zahnartigen Dornen. Hinterleib mit vielen unregelmäfsigen Höckern. Occipitaldornen ziemlich lang. Fast keine Pubescenz (einige anliegende Härchen am Hinterleib).

Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

♂ ?. L. 7 mm. Kopf hinten kaum verschmälert, mit Occipitaldornen. Hinterleib glänzend, kaum seicht genetzt, fast glatt. Erster Knoten mit 2 breiten Dornen. Kopf und Thorax matt, mit Längsrunzeln. Schwarz; Kiefer rötlich gelb; Fühler und Beine dunkelbraun. Flügel hell bräunlich gelb.

Gleiche Lokalität, aber 14 Tage später gefangen (andere Nummer). Zugehörigkeit daher zweifelhaft. Immerhin gehört dieses ♂ sicher weder zur *discigera*, noch zur *coronata*-*subterranea* v. *brunnea*, d. h. nicht zu den 2 Arten die auch in Ypiranga gesammelt wurden. Bleibt freilich die verwandte, aber viel gröfsere *nigrosetosa* Forel aus Ypiranga, deren ♂ jedoch gröfser sein dürfte.

Ich stelle provisorisch diese Form als Subspezies zu *aspersa*, bis mehr Material entscheidet; dagegen spricht der grofse Kopf des ☿ major.

Atta (*Acromyrmex*) *lobicornis* Em. ☿. Carmen de Patagonia, Patagonie (Bieego).

Atta (*Moellerius*) *Silvestrii* Em. ♀ ♂. L. 8,5 – 9 mm (♀ und ♂). Die Skulptur des ♀, besonders am Kopf, etwas gröber und mehr gerunzelt, zum Teil gerunzelt-genetzt, während sie bei *striata* Rog. rein gestreift ist. Hinterleib aber rein gestreift, wie bei *striata*. Die 2 gelben Flecken sehr schön. Besonders das ♂ gröfser als bei *striata*, mit unregelmäfsigeren Kopfrunzeln. Beim ☿ ist der

Fühlerschaft etwas länger und sind die Kopfseiten etwas konkaver als bei *striata*. Im übrigen eher subsp. v. *striata* als eigene Art.

Buenos Aires (Richter).

Atta (*Moellerius*) *Landolti* Forel. ☿♀. — ♀. L. 8 — 9 mm. Augen grofs, schwach, aber deutlich gewölbt, gröfser als ihre Entfernung vom Kiefergelenk. Pronotum oben mit einem Höcker oder stumpfen Zahn, unten mit einem nach aufsen gerichteten Dorn. Scutellum viereckig, hinten eckig, fast gezähnt, senkrecht gestutzt. Epinotumdornen lang. Kopf breiter als der Thorax, sonst wie beim ☿. Der ganze Körper ziemlich grob gerunzelt, am Kopf nach hinten divergierend, am Thorax der Länge nach, am Hinterleib unregelmäfsig; zwischen den Runzeln die feinhöckerige Skulptur des ☿ und der Gattung. Gleichmäfsig braunrot. Sonst wie der ☿.

☿. L. 5 — 7,2 mm. Genau wie der Typus aus Columbien, aber 2 Längsrunzeln neben der Occipitalrinne, wie bei *Balzani* Emery. Keine Spur der groben Runzelung des ♀.

Villa Nova, Estate Bahia, Brasilien (v. Ihering). — Seit Landolt war diese Art nicht wieder gefunden worden.

Atta (*Moellerius*) *Balzani* Em. ☿. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). Der gröfste ☿ erreicht etwa 6,4 mm; diese Art ist kleiner als *Landolti*.

Atta (*Mycocepurus*) *Göldii* Forel. ☿♀♂. Castro, Paraná (v. Ihering). Eine dunklere, braune, um eine Idee gröfsere (2,8 mm) Varietät, bei welcher der Zahn der Hinterhauptecke öfters verkümmert ist, wurde in Ypiranga (Est. Sao Paolo) von Herrn Lüderwaldt gefunden, verdient jedoch keine eigene Benennung.

Atta (*Mycocepurus*) *Lüderwaldti* n. sp. ☿. L. 2,6—2,8 mm. Deutlich schlanker als *Göldii*. Kiefer schmäler, mit konkavem Aufsenrand (nicht konkav bei *Göldii*), fein gestreift, undeutlich gezähnt. Clypeus länger, horizontaler, mit konvexerem Vorderrand. Stirnleisten vorn mit breiterem, flacherem Lappen und voneinander viel weiter entfernt als bei *Göldii*, etwas weiter als die Breite des Vorderlappens. Dann verlaufen sie einander parallel bis zum hinteren Kopfdrittel, wo sie sich in 2 Äste teilen, der eine, stärkere, nach innen biegend, der andere nach aufsen, bis zum Hinterhauptrand, wo beide wiederum zueinander konvergieren und sich als hintere Leiste quer verbinden. So entsteht je ein Oval, dessen innere Leisten jederseits genähert sind und eine in die Stirnrinne übergehende Occipitalrinne bilden. Wangenleiste nach innen vom Auge bis zu 2 stumpfen Occipitalzähnen verlängert. Der Aufsenast der Stirnleiste bildet nach innen jener Zähne einen dritten Zahn. Kopf viereckig, nicht breiter als lang, mit kaum konkavem Hinterrand und geraden Seiten. Augen konvex, in der Mitte der Kopfseiten. Fühlerschaft an der Basis

schwach bogig (kaum wie bei *Myrmica laevinodis*; bei *Smithii* For. fast geknickt ohne Lappen, wie bei *Myrm. rugulosa* und *scabrinodis*; bei *Göldii* geknickt mit Querlappen (wie bei *Myrm. lobicornis*), den Hinterrand um $^1/_3$ seiner Länge überragend. Alle Geifselglieder länger als dick. Pronotum mit einem unteren Zahn und mit 4 oberen zahnartigen, etwas stumpfen Dornen, alle auf einer Querlinie gestellt. Mesonotum nur mit 4 stumpfen, gerundeten, etwas plattgedrückten Zähnen. Ein tiefer Einschnitt zwischen Mesonotum und Epinotum. Basalfläche des Epinotums quadratisch, von 2 Leisten begrenzt, die vorn in 2 stumpfen, runden, platten Zähnen, hinten aber in 2 ebensolangen Dornen wie bei *Göldii* endigen. Erstes Stielchenglied so breit als lang, hinten oben mit 2 spitzen, dornartigen Zähnen, seitlich mit 2 sehr stumpfen, undeulichen Beulen; die vorderen Zähne des *Göldii* fehlen. Zweites Stielchenglied sehr grofs, länger als breit, breiter als das Epinotum, doppelt so breit als das erste Glied, oben mit einer rundlichen, tellerförmigen Aushöhlung, vorn konvex, in der Mitte des Hinterrandes ausgerandet. Hinterleib oval, vorn, seitlich, etwas stumpf gerandet, in der Mitte vorn mit 2 äufserst undeutlichen, breiten Längserhabenheiten. Beine länger als bei *Göldii.*

Matt, äufserst fein, fast mikroskopisch höckrig (granuliert), wie *Cyphomyrmex* und *Atta,* aber ohne die stärkeren Tuberkeln am Körper und Gliedern, die man bei *Göldii* sieht. Anliegende Behaarung gelb, fein, spitz, überall zerstreut am Körper und an den Gliedern; keine abstehenden Haare. Rostgelbbraun; Thorax, Fühlerschaft und Beine etwas heller, mehr braungelblich rostfarbig.

♀. L. 3,3—3,5 mm. Kopf etwas breiter als lang. Die 2 hinteren Ocellen in dem von den Zweigen der Stirnrinne hinten gebildeten Oval, nahe an dessen Innenleiste. Pronotum in einem oberen Dornenpaar und einem unteren Zahnpaar. Scutellum zwischen 2 hinteren platten Dornen halbkreisförmig eingeschnitten. Mesonotum stumpf gerandet, in der Mitte mit 2 stumpfen Längsleisten. Erstes Stielchenglied hinten mit kürzeren Zähnen als der ☿. Kopf vorn und am Scheitel braunschwarz; Hinterleib dunkler braun als beim ☿. Flügel fehlen. Alles sonst wie beim ☿.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Diese sehr interessante Art bildet in manchen Hinsichten den Übergang von *Mycocepurus* zu *Cyphomyrmex*, wie die *Mycetosoritis Hartmanni* Wheeler *Trachymyrmex* mit *Cyphomyrmex* verbindet. Doch halte ich mich dadurch keineswegs für berechtigt, eine neue Untergattung zu schaffen; die Merkmale sind hierzu viel zu wenig scharf. Der platte Kopf und der ganze Habitus stellen sie doch zu *Mycocepurus.* Dagegen entsteht die Frage, ob sich *Cyphomyrmex* noch länger als eigene Gattung aufrecht er-

halten läfst. Es ist unlogisch, unsere neue Art und die *Mycetosoritis Hartmanni* zu den grofsen *Atta* zu stellen und diese beiden Formen von den ihnen entschieden näher stehenden *Cyphomyrmex* zu trennen. Will man reell bleiben, so wird nichts übrig bleiben, als *Cyphomyrmex* als Untergattung zu *Atta* zu stellen. Die Serie *Cyphomyrmex*, *Mycetosoritis*, *Mycocepurus*, *Trachymyrmex*, *Acromyrmex*, *Moellerius* und *Atta* sens. strict. wird dann ziemlich natürlich die phylogenetische Abstammungsreihe der grofsen *Atta*, wenn auch mit Seitenzweigen, darstellen. Am besten heute noch getrennt erscheint *Atta* sens. strict. von *Möllerius* und *Acromyrmex* durch die ♀ und ♂.

Atta (*Cyphomyrmex*) *rimosus* Spin. v. *fusca* Em. ☿. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Atta (*Cyphomyrmex*) *strigatus* Mayr. ☿. Bahnhof Raiz da Serra, Est. Sao Paulo, (Lüderwaldt).

Atta (*Cyphomyrmex*) *olitrix* Forel (*Cyphom. olitor*), subsp. *lecta* n. subsp. ☿. L. 2—2,2 mm. Schmutzig roströtlich; Kopf rostbraun, Beine heller, rostgelblich. Stirnleisten kaum eingeschnitten, wie bei der Stammart, aber in ihrer Vorderhälfte viel breiter. Scrobus, Fühler und innere Scheitelleisten gleich wie beim typischen *olitor*, aber die zwar fast ebensolangen Hinterhauptsecken nach innen nicht hornartig abgesetzt, sondern direkt den Hinterhauptrand fortsetzend, der scharf und schwach konkav ist. Die 3 Höckerpaare des Promesonotums oben sind viel schwächer, stumpf gerundet, niedrig und breit. Dagegen hat das Pronotum unten einen längeren, spitzen Dorn. Epinotum nach der Einschnürung mit einer ganz kurzen, aufsteigenden Basalfläche; die hintere Hälfte der Basalfläche, die beim Arttypus etwas länger ist und durch 2 Höckerchen deutlich von der abschüssigen Fläche getrennt ist, bildet bei *lecta* mit der letzteren eine einzige Ebene, ohne Spur von Grenze. Beide Knoten breiter als lang, der erste vorn, der zweite hinten breiter. Die Höckerchen des Hinterleibes erheblich kleiner und feiner als beim Arttypus. Erstes Hinterleibssegment weniger scharf gerandet. Abstehende Behaarung fehlt, anliegende zerstreut, wie beim Arttypus.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Vielleicht eine eigene Art. Von *bigibbosa* Em. durch den viel breiteren zweiten Knoten, durch das Fehlen des Zahnes der Kopfseite und des mittleren Pronotumhöckers verschieden; scheint sonst nahe verwandt.

Myrmicocrypta squamosa Sm. (= *uncinata* Mayr nach Emery). Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering). Wohl dem Typus identisch, der aus Sao Paulo stammte, obwohl Smiths Beschreibung miserabel ist. Die Thoraxzähne sind höher, dornartiger, die Augen etwas

grőfser als beim Mayrschen Typus aus Sta. Catharina und als bei den Emeryschen Stücken aus Paraguay, so dafs *uncinata* als Varietät gelten darf.

Myrmicocrypta squamosa Sm. var. *uncinata* Mayr. ☿♀. San Bernardino Paraguay (Fiebrig).

Sericomyrmex scrobifer n. sp. ☿. L. 3,5—3,6 mm. Kiefer glatt, lang schmal, mit sehr schiefem, 9—10zähnigem Endrand; ihr Aufsenrand ist gerade (leicht konkav bei *aztecus* For.), gegen das Ende konvex. Kopf trapezförmig, mit fast geraden Rändern, vorn schmäler, nach hinten stark verbreitert, stärker als bei *aztecus,* erheblich breiter als lang, und vor allem am Hinterrand viel tiefer konkav, während die beiden Seiten der Konkavität (der Hinterhauptlappen) stärker konvex sind. Stirnleisten erheblich breiter und stärker, noch stärker divergierend; ihr Vorderlappen bildet seitlich einen spitzeren, platt zahnartigen Fortsatz. Fühler beiläufig wie bei *aztecus,* aber die Geifselglieder weniger dick (bei *aztecus* sind Glieder 3—6 gut $1^1/_2$mal dicker als lang). Aber der ganze Fühlerschaft liegt in einem ziemlich tiefen Scrobus, der hinten von der umgebogenen Stirnleiste und seitlich von der nach hinten fortgesetzten, das Auge nach innen bogig umgrenzenden und dann in das hintere Ende der Stirnleiste umbiegenden Wangenleiste begrenzt wird. Augen kaum hinter dem vorderen Kopfviertel, ebenso konvex und etwas gröfser wie bei *aztecus.* Bei letzterer Art ist der Scrobus flach, unvollständig, breiter, hinten und seitlich nur durch die Skulptur und die Pubescenz begrenzt; die Wangenleiste hört auf der Höhe der Mitte des Auges auf. Der Kopf ist ferner bei *scrobifer* hinten gewölbter und dicker und hat hinten unten, seitlich, als Fortsetzung des Gelenkrandes eine fast zahnartige Ecke. Thorax und Stielchen genau wie bei *aztecus*; die Beulen am Pronotum, Mesonotum und Epinotum nur etwas stärker. Erstes Hinterleibssegment seitlich stärker komprimiert und schärfer gerandet. Skulptur und Behaarung wie bei *aztecus,* aber die anliegende Pubescenz erheblich dichter, die Skulptur verdeckend. Während die zwar spitzigen, aber steifen abstehenden Haare braun sind, ist die lange, sehr feine, mehr seidig-wollige Pubescenz weifsgelblich, etwas glänzend, und bildet Büschel aus teilweise mehrfiedrigen Haaren, ähnlich wie bei *Triglyphothrix.* Bei *aztecus* ist dieses viel weniger ausgeprägt.

Dunkler rostrot als *aztecus,* Kopfmitte vorn rostbraun. Sonst wie *aztecus,* namentlich die Thoraxform.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Von *opacus* Mayr durch die geringere Gröfse und das weniger gewölbte Promesonotum, von *Burchelli* Forel durch die viel abstehendere Behaarung, von *Saussurei* Emery durch die stumpfen

Beulen (*Saussurei* hat fast dornenartige Zähne), von allen bekannten Arten aber durch den scharfen Scrobus unterschieden.

Cryptocerus depressus Klug. ☿. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Cryptocerus laminatus Sm. subsp. ***peruvianus*** n. subsp. ♃. L. 6,2 mm. Entspricht sowohl der Figur Emerys, wie der Smithschen Beschreibung des ☿ des Arttypus, aber:

Die Augen sind auffallend flach. Die Seitendornen des Mesonotums fehlen vollständig. Die Seitendornen des Pronotums und des Epinotums sind durchaus dick, undurchsichtig (wohl polymorph. Unterschied vom ☿). Die Seitenfortsätze des zweiten Stielchengliedes sind rostrot durchscheinend und nach vorn gekrümmt (wie bei Emerys Figur, nicht wie bei Smith). Glänzend, sehr fein und nicht dicht punktiert, Hinterleib dichter punktiert, schimmernd. Ueberdies regelmäfsig, zerstreut, aber reichlich grob punktiert (am Hinterleib seichter). Am Thorax ist die feine Punktierung undeutlich, teilweise fehlend. Abstehende Behaarung fehlt. Die platte, glänzende, gelbliche, anliegende Behaarung nur stellenweise vorhanden (sonst abgerieben?). Der Kopfhinterrand hat 2 Höcker, wie Emery angibt, und ist dazwischen ausgerandet. Die Pronotumkante ist auch in der Mitte breit ausgerandet.

Chanchamayo, Peru, 1200 m hoch (meine Sammlung).

Das völlige Fehlen der von Smith und Emery beim ☿ und ♃ abgebildeten Mesonotumdornen scheint für eine andere Art zu sprechen. Anderseits stimmt alles, besonders der grofse Kopf, so gut mit den Beschreibungen beider Autoren überein, dafs ich nur eine Subspezies wage.

Procryptocerus striatus Sm. subsp. *Schmalzi* Em. ♀. Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Solenopsis Pylades Forel. ☿ ♀ ♂. Bahnhof Raiz da Serra und Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwald, v. Ihering); Castro, Parana (v. Ihering); San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). Mit Übergängen zur var. *incrassata* Forel und var. *Richteri* Forel. Das ♀ variiert von 7—8,5 mm, das ♂ von 5,3—6,2 mm.

Solenopsis Pylades Forel v. *Richteri* Forel. ☿. Casto, Parana (v. Ihering). — *S. Pylades* ☿ steht dem *Mölleri* ☿ Forel sehr nahe, ist aber gedrungener (Geifselglieder etwas dicker als lang, länger als dick bei *Mölleri*), mit dickeren Knoten.

Solenopsis Wasmanni Emery. Unter diesem Namen hat Emery 2 Unterarten bezeichnet, die unterschieden werden müssen. Bei der typischen *Wasmanni* aus Paraguay (Balzan) und aus Sunchales (Santa Fé) ist der gröfste ☿ etwa 4 mm und rötlich gelb; der Kopf ist hinten nur wenig verbreitert und hat nur eine feine, zerstreute Punktierung. Das ♀ ist 6 mm lang, hell gelbbraun,

mit sehr mäfsig konvexen Augen; der Kopf ist viereckig, mit schwach konvexen Seiten, leicht konkavem Hinterrand und nur sehr fein, zerstreut, haartragend punktiert. ♂ 5,0 mm, braunschwarz. (♀ und ♂ sind Typen aus Sunchales von Silvestri.)

Solenopsis Wasmanni subsp. ***transformis*** n. subsp. ☿. L. 2,2 bis 4,5 mm; sehr dimorph. Der grofse ☿ ist ganz braun, mit hinten sehr stark verbreitertem Kopf, mit zwar zerstreuter, aber ziemlich grober, sehr auffallender Punktierung (viel zerstreuter aber als bei *Iheringi* Forel). Die kleinsten ☿ sind schwer vom Arttypus aus Paraguay zu unterscheiden; doch sind sie dunkler (rötlicher) gelb und haben einen schmäleren Kopf. Das ♀ ist schwarzbraun mit rötlichen Gliedern, Kiefern und Clypeus. Es hat einen mehr gerundeten Kopf, mit stark konvexen Seiten, leicht konvexem Hinterrand (obwohl in der Mitte mit seichtem Längseindruck), stark konvexen Augen und die gleiche grobe Punktierung wie beim grofsen ☿.

San Bernardino, Paraguay (Fiebrig, als *Wasmanni* von mir früher angeführt), ferner von Emery (Bull. soc. ent. ital. 1905 p. 122) als Variationsbreite des Arttypus aus diversen Teilen Brasiliens erwähnt. Die Balzanschen Typen gehören zum Arttypus wie die Silvestrischen; die mittleren ☿ der Fiebrigschen Typen sind bereits viel dunkler, stärker punktiert, mit breiterem Kopf usw. als sogar gröfsere Balzansche Stücke, obwohl beide aus Paraguay stammen.

Solenopsis corticalis Forel subsp. *Margotae* Forel. ☿. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Solenopsis picta Emery subsp. *Gensterblumi* Forel. ☿. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt). Diese Form steht der *S. angulata* Em. sehr nahe, aber bei letzterer ist das Profil des Thorax nicht eingeschnitten.

Solenopsis tridens n. sp. ☿. L. 2,8 – 3,2 mm. Kiefer vierzähnig, glatt, mit groben zerstreuten Punkten und einigen Furchen. Die 2 Leisten oder Kiele des Clypeus sind scharf, divergieren ziemlich stark nach vorn und endigen mit 2 Zähnen. Zwischen diesen, aber weiter unten, liegt ein ebenso langer, spitzer, sehr deutlicher Mittelzahn (viel stärker als bei *Wasmanni* Em.). Aufserdem, jederseits der Seitenzähne eine stumpfe, kaum zahnartige Ecke. Das ganze Tier schlank. Kopf um etwa $^1/_5$ länger als breit, vorn breiter, hinten deutlich verschmälert, mit hinter den Augen mäfsig konvexen Seiten und mit konvexem, obwohl noch markiertem Hinterrand. Stirnrinne fehlt; Stirnfeld deutlich. Augen konvex, relativ grofs, kaum vor der Kopfmitte, etwa 60 – 70 Fazetten zählend. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um etwa seine Dicke. Geifselglieder alle länger als dick, siebentes

und achtes aber nur sehr wenig. Promesonotalnaht fehlt. Thorax stark eingeschnürt. Basalfläche des Epinotums stark $1^1/_2$mal länger als breit, fast rechteckig, etwas abgeflacht (schwach quer-, stärker längskonvex), mit 2 sehr stumpfen, unscharfen Beulen endigend. Abschüssige Fläche viel kürzer, sehr steil ohne ganz senkrecht zu sein. Erster Knoten viel breiter als lang, von der Seite besehen stumpf konisch, vorn und hinten schwach konvex, nach unten zu verdickt, vorn sehr dünn gestielt (Stiel so lang wie die Basis des Knotens). Zweiter Knoten so breit als lang, aber vorn und hinten verschmälert, wenig breiter als der erste, nach oben abnehmend, aber durchaus gerundet, so hoch wie der erste. Beine schlank.

Mesopleure fein gerunzelt: sonst ganz glatt und stark glänzend. Sehr zerstreut, aber am Kopf und Hinterleib recht deutlich, nicht grob punktiert. Keine deutliche Pubescenz. Fein, gelblich und spitz, zerstreut, an den Schienen und am Fühlerschaft kürzer, etwas reichlicher und etwas schief abstehend behaart.

Braunschwarz; Epinotum, Fühler und Beine braun; Kiefer bräunlich rot.

Villa Nova, Est. Bahia (Garbe). Durch den mittleren Clypeuszahn unterschieden. Mit *Mölleri* Forel verwandt, aber anders gefärbt. *Mölleri* hat, statt des mittleren Clypeuszahnes, einen breiten, sehr stumpfen Höcker.

Monomorium (*Martia*) *Heyeri* Forel. ☿. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt) [1].

NB. Das *Monomorium amblyops* Emery steht dem *Heyeri* nahe, hat aber zwölfgliedrige Fühler. *Heyeri* hat auch viel kürzere und dickere Fühlerglieder (die Glieder 3 – 7 mehr als doppelt so dick als lang).

---

[1]) ***Monomorium (Martia) coecum*** n. sp. ☿. L. 2,3—2,4 mm. Kiefer sehr schmal, glatt, glänzend, mit einigen Punkten und sehr schiefem, vierzähnigem Endrand. Kopf gerundet-viereckig, eher breiter als lang, mit geradem Hinterrand und schwach konvexen Seitenrändern. Der Kopf ist dick, unten stark konvex, vorn bis zur Stirnleiste steil, fast senkrecht gestutzt (ähnlich wie bei *Monomorium* (*Adlerzia*) *Froggatti* Forel, aber höher), von da an bis zum Hinterrand schwach konvex. Der also steil ansteigende Clypeus hat 2 stumpfe Längskiele, dazwischen eine Längsrinne, einen fast geraden, zahnlosen Vorderrand und einen recht schmalen, aber hinten doch gerundeten (nicht zugespitzten) zwischen den Stirnleisten eingeschobenen Hinterteil, der gerade den Übergang der steilen Vorderfläche zur oberen horizontalen Kopffläche bildet und entsprechend umbiegt. Stirnleisten kurz, von gewöhnlicher Form. Stirnrinne fehlt. Die Augen fehlen vollständig. Der Fühlerschaft erreicht etwa das hintere Kopfviertel. Geifselglieder 3—7 der elfgliedrigen Fühler $1^1/_2$mal so dick als lang (etwa wie bei *amblyops*); Keule dick, dreigliedrig; das Endglied etwas länger als die beiden vorletzten zu-

Cremastogaster Montezumia Sm. v. ***functa*** n. var. ☿. Gleich grofs wie die Stammart, aber hellbraun oder rötlich braun. Der Kopf fast glatt und die Epinotumdornen sehr kurz, zahnartig, wie bei der var. *ramulinida* Forel. Aufserdem sind die Seiten des

---

sammen. Thorax ganz ähnlich wie bei *Heyeri*; Promesonotum ohne Naht, oben etwas abgeflacht. Thoraxprofil nur schmal und schwach, von oben besehen aber stärker eingeschnürt. Basalfläche des Epinotums fast zweimal so lang als breit, hinten breiter, vom vorderen Drittel an nach hinten in der Mitte längs ausgehöhlt; abschüssige Fläche kürzer, steil, aber durchaus gerundet in die Basalfläche übergehend, deren Aushöhlung sich in ihr fortsetzt und 2 sehr undeutliche Seitenbeulen bildet. Erster Knoten nicht hoch, vorn lang und dünn gestielt, so lang als breit, oben gerundet, nach unten stark kegelartig verbreitert und daselbst etwas länger als der Vorderstiel. Zweiter Knoten etwas breiter als lang, nicht breiter und noch niedriger als der erste. Hinterleib klein. Beine ziemlich kurz.

Glatt und glänzend. Kopf und Pronotum regelmäfsig, sehr deutlich, nicht grob punktiert. Die Punkte sind ziemlich reichlich, aber durchaus nicht dicht; sonst nur sehr feine, zerstreute Punkte. Zerstreut abstehend behaart; Kopf oben nur anliegend behaart (aus den Punkten). Glieder mit schiefen Haaren; Behaarung hellgelb, fein, spitz. Eine Reihe Wimperhaare am Clypeus.

Blafsgelblich; Kopf etwas weniger blafs; auf der hinteren Hälfte des Hinterleibes blafsbraune, schmale, undeutliche Querbinden.

Angeblich in der Umgebung von Genf (Schweiz) von einem jetzt verstorbenen Freund des Herrn A. Koller in Brüssel (1 Stück), mit dortigen Arten (*Messor structor, Myrmecina graminicola, Myrmica rubida, Aphaenogaster subterranea*) gesammelt! Diese Art erhielt ich durch Herrn Bondroit aus Brüssel, der sie mir gütigst überliefs. Bisher ist nur ein eigentlich europäisches *Monomorium* (*minutum* Mayr) bekannt, wenn man von *Salomonis-subopacum* auf den südlichsten Inseln und Halbinseln absieht. Der Fundort erscheint daher fast märchenhaft, um so mehr, da diese Gruppe sonst südamerikanisch ist. Herr Koller schreibt mir, sein verstorbener Freund habe das Ergebnis seines Insektensammelns bei Genf in ein Glas gelegt; der Inhalt habe nur aus schweizerischen Arten bestanden; die einzig denkbare Mifsgriffsmöglichkeit sei, wenn das bezügliche Glas vorher exotische Insekten enthalten hätte und schlecht gewaschen worden, so dafs das Tierchen darin geblieben wäre. Einen Anhaltspunkt zu einer solchen Hypothese hat aber Herr Koller nicht; die Etikette des Glases trug die Inschrift: „Environs de Genève". An Einschleppung ist bei einer blinden Art unter solchen Umständen kaum zu denken. Das Wahrscheinlichste bleibt doch noch irgend ein Irrtum. Immerhin könnte eine so total blinde, und jedenfalls ganz unterirdisch lebende kleine Art bisher den Sammlern Europas entgangen sein.

Interessant ist diese Art morphologisch. Am nächsten steht sie wohl dem *Monomorium* (*Martia*) *Heyeri* Forel. Aber ihre sonderbare Kopfform erinnert an *Adlerzia*. Sie ist jedenfalls sehr abweichend und von allen bekannten Arten der Gattung durch ihre totale Blindheit leicht zu unterscheiden: vorläufig stelle ich sie zu *Martia*. Vielleicht werden spätere Kenntnisse des ♀ und des ♂ die Aufstellung einer eigenen Untergattung rechtfertigen, für welche ich dann den Namen *Bondroitia* vorzuschlagen mir gestatte.

Epinotums glatt und glänzend. Der var. *ramulinida* For. aus Columbien sehr nahe, aber viel heller gefärbt. Bei v. *ramulinida* sind die Seiten des Epinotums teilweise punktiert-genetzt.

Bahnhof Cubatao, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Cremastogaster Rochai Forel. ☿. Ypiranga (Lüderwaldt).

Cremastogaster Göldii Forel v. **stigmatica** n. var. ☿. L. 2,8 bis 3,5 mm. Dunkel, oft bräunlich rot, mit braunen Gliedern und schwarzem Hinterleib (der Arttypus ist heller rot). Thorax mit etwas stärkerer Skulptur. In dem tiefen Thoraxeinschnitt ragen unten, etwas mehr gegen dessen vorderen mesonotalen Rand, die 2 Stigmen scharf empor, während sie bei der Stammart ganz nach aufsen verschoben und flacher sind, so dafs man sie im Profil nicht sieht. Sonst wie die Stammart, aber etwas gröfser.

♂. L. 3 mm. Dunkelbraun. Flügel schwach bräunlich, angeraucht. Fühlerschaft so dick als lang. Vom *Rochai* ♂ kaum zu unterscheiden.

Mar de Hespanha, Est. Minas Geraes (Zilsán).

Cremastogaster distans var. ***rugiceps*** Mayr in litt. Unter diesem Namen erhielt ich früher vom verstorbenen G. Mayr eine Varietät aus Brasilien, deren Kopf ganz matt, fein längsgerunzelt und dazwischen punktiert-genetzt ist. Die Farbe ist etwas dunkler rot als bei der var. *corticicola* und die Basalfläche so lang wie die abschüssige. Sonst wie *corticicola*.

♀. Wie var. *corticicola*, aber der Kopf ziemlich matt, wie beim ☿. Castro, Parana (v. Ihering); Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

Cremastogaster curvispinosa Mayr. ☿ ♀. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

♀. L. 4 mm. Thorax glatt, so breit wie der Kopf. Basalfläche des Epinotums sehr kurz, mit 2 dreieckigen, scharfen, spitzen, an der Basis breiten Zähnen endigend. Abschüssige Fläche hoch, steil, scharf gerandet. Flügel fehlen. Im übrigen wie der ☿.

Cremastogaster Lutzi Forel. ☿ ♀ ♂. Rio de Janeiro, von Herrn Dr. Lutz; das Nest in einem Riesenbambusrohr gefunden.

♀. L. 6,5—7 mm. Heller gefärbt als die typischen Exemplare, während umgekehrt die ☿ etwas dunkler sind und der var. *florida* For. näher stehen. Hinterleib mit breiteren gelblichen Binden. Flügel stark dunkelbraun angeraucht.

♂. L. 2,5 mm. Kiefer nur mit einem Endzahn. Kopf etwas breiter als lang, schmäler als der Thorax, hinten konvex. Fühlerschaft nicht viel länger als dick. Knoten gerundet. Glänzend, glatt; nur wenige Runzeln am Kopf und Epinotum. Hellbraun;

Flügel kaum bräunlich angehaucht. Epinotum unbewehrt, mit gleich langen Flächen.

Pheidole Guilelmi Mülleri Forel. Der Typus dieser Art aus Itajahy wurde von mir 1886 recht mangelhaft beschrieben. Mayr (Südamerikanische Formiciden 1887) hat zwar die Beschreibung sehr verbessert, aber selbst nicht den wahren Typus beschrieben, sondern 2 Varietäten desselben, die er aufserdem zusammenwarf:

a) Arttypus. ♃. Gedrungener Kopf quadratisch; Fühlergrube nicht verlängert; Kopf hinten ziemlich glatt; Epinotumdornen recht kurz; zweiter Knoten kurzkegelig, die Kegel eher stumpf. Farbe gelbrot. L. fast 6 mm (5,5 – 5,8).

☿. Kopf matt, dicht gerunzelt-genetzt. Thorax gerunzelt-genetzt. Dornen mäfsig lang. Zweites Stielchenglied nur sehr wenig breiter als das erste. Gelbrot. Gedrungener. L. 2,7 mm.

Itajahy.

b) var. ***Gustavi*** n. var. ♃. L. 6 mm. Epinotumdornen lang; zweiter Knoten mit spitzigen, fast dornenartigen, längeren Kegeln. Farbe dunkelbraun.

♀. L. 7 mm. Kopf wie beim ♃; Farbe ebenfalls (siehe Mayr).

☿. Unbekannt. Von Mayr mit der folgenden Subspezies offenbar vermischt.

Sta. Catharina.

c) Subsp. *Heyeri* Forel. (Biol. Centr. Amer. 1899.) Schlanker. Kopf länger als breit. Fühlergrube bis zum Ende des Schaftes durch auffällige, schwächere Skulptur (abgebrochene Runzeln) verlängert. Kopf hinten verworren gröber genetzt und feiner punktiert-genetzt, mit zerstreuten seichten Grübchen. Stirne dichter gerunzelt. Epinotumdornen noch ziemlich kurz, aber etwas länger als beim Arttypus. Zweiter Knoten mit dornartigen langen Kegeln. L. 5,2 mm. Farbe dunkler gelbrot.

☿. Schlanker. Kopf glänzend, glatt, nur mit wenigen verworrenen Runzeln, auch länger. Thorax quergerunzelt. Dornen sehr klein und kurz. Zweites Stielchenglied etwa doppelt so breit wie das erste. Dunkelgelbrot. L. 3,2 - 3,5 mm.

Sao Leopoldo, Rio Grande do Sul. Ist als Subspezies zu betrachten.

d) Subsp. *Heyeri* Forel var. ***injuncta*** n. var. ♃. L. 6,2 mm. Dunkelbraun, mit langen Epinotumdornen. Sonst mit dem Typus der subsp. *Heyeri* identisch, aber der Kopf kaum länger als breit.

☿. L. 3,2— 3,8 mm. Dunkelbraun, wie der ♃. Kopf wie bei der typischen *Heyeri,* aber deutlichere einzelne Querrunzeln am Hinterhaupt, wie bei der subsp. *avia* Forel. Querwulst des Mesonotums höher, eine Querkante bildend. Epinotumdornen viel länger. Zweiter Knoten seitlich mit einem kleinen Zähnchen.

♀. L. 7,5 mm. Bräunlichschwarz. Der ganze Kopf längsgerunzelt, mit einer Skulpturverlängerung der Fühlergrube für den ganzen Fühlerschaft, wie beim ♃. Pronotum mit 2 Höckern. Mesonotum vorn glatt, hinten und seitlich längsgerunzelt. Dornen stark. Zweiter Knoten mit dornenförmigen, nach hinten gekrümmten Kegeln. Kopf breiter als der Thorax, etwas breiter als lang.

♂. L. 4—4,2 mm. Viel gröſser als bei der subsp. *antillana* For. Fühler viel länger, mit längeren Gliedern. Fühlerschaft mehr als doppelt so lang als das erste Geiſselglied (weniger bei *antillana*). Kopf breiter als lang (länger als breit bei subsp. *antillana*). Zweites Stielchenglied länger als breit. Flügel bräunlich angeraucht, mit bräunlich gelben Rippen (kaum hellgelblich bei subsp. *antillana*).

Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering), 1. XII. 07; Bahnhof Alto da Serra 10. I. 09 (Lüderwaldt).

e) Subsp. *avia* Forel. ☿ ♃. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

♃. L. 7 mm. Kopf noch länger als breit, wie bei der subsp. *Heyeri* For., auch wie diese Subspezies mit bezug auf Fühlergrube und Skulptur, immerhin mit glatterem Hinterhaupt. Thorax, Dornen usw. wie bei der var. *injuncta* der *Heyeri*: schön gelbrot, mit braunen Kiefern und braunem Vorderrand des Kopfes.

Die subsp. *avia* ist die Riesenform der *Guilelmi Mülleri*, während die *Ph. Risii* Forel deren Zwergform darstellt. Das ☿ der subsp. *avia* ist durch seine Gröſse, wie durch die weitläufigen wenigen Querrunzeln des Hinterkopfes ausgezeichnet.

In Alto da Serra kommt noch die subsp. *bucculenta* For., in den Antillen die subsp. *antillana* For. mit var. *nigrescens* Forel vor.

Pheidole oxyops Forel. ☿ ♃ ♂. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt), 16. VIII. 08.

♂. L. 5,6 mm. Kiefer zweizähnig, Fühlerschaft doppelt so lang wie das erste Geiſselglied. Geiſsel nicht lang. Kopf so breit als lang. Augen sehr groſs, viel länger als hoch, etwas nierenförmig. Thorax doppelt so breit als der Kopf. Braunschwarz bis schwarzbraun; Kiefer, Fühler, Beine und Flügel bräunlich gelb.

☿. L. 2,8 mm. Etwas kleiner als das ☿ der subsp. *regia* und dunkler, schwarzbraun. Augen nach unten deutlich etwas zugespitzt. Die Kopfränder, vom Auge bis zum kurz halsartigen Hinterhauptgelenk durchaus nicht so konvex wie bei der subsp. *regia*, nur recht schwach konvex. Sonst ziemlich gleich.

Pheidole oxyops Forel subsp. *regia* Forel. ☿ ♃. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt). Somit neben der Stammart wohnend.

Pheidole fallax Mayr. subsp. ***Puttemansi*** n. subsp. ♃. L. 4,3 bis 4,5 mm. Kiefer mit kürzerem Endzahn, an der Basis mit Längsstreifen. Clypeus ohne Spur von Kiel. Die 3 vorderen Viertel des Kopfes längsgerunzelt, aber nicht genetzt zwischen den Runzeln wie bei *fallax* i. sp. und *Jelskii.* Hinterhaupt glatt, glänzend, mit zerstreuten Punkten oder flachen Grübchen. Kopf länger als breit, länglicher als bei *Jelskii* und mit nur schwach konvexen Seiten. Fühler genau wie bei *Jelskii,* mit geknickt-gebogenem Schaft. Quereindruck und Wulst des Mesonotums viel schwächer als bei *Jelskii,* Epinotumdornen dagegen erheblich länger, so lang wie ihr Zwischenraum. Dunkelrötlich; Hinterleib gelblich bräunlich, hinten braun; Kiefer braun.

Rio de Janeiro (M. Hubert Puttemans). Sonst wie *fallax-Jelskii.*

Pheidole Radoszkowskii Mayr. v. ***Saviozae*** n. var. ♃. L. 3,6 mm. Farbe der var. *luteola* Forel, aber etwas gröfser. Kopf gröfser und mit konvexeren Seiten als *luteola,* aber nicht so grofs und nicht so konvex wie bei der subsp. *pugnax* D. T. Epinotumdornen sehr breit, nicht sehr spitz, nicht lang (breiter und stumpfer als bei *luteola* und *pugnax*). Sonst wie v. *luteola.*

Sao Paulo (Frl. M. Savioz).

Pheidole Radoszkowskii Mayr. var. *acuta* Emery. ☿ ♃. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Pheidole fabricator Smith. ☿ ♃. Raiz da Serra, Sao Paulo (v. Ihering).

Pheidole bambusarum Forel. ☿ ♃. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Pheidole Emeryi Mayr. ☿. var. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt). Ohne den ♃ nicht genauer zu definieren.

Pheidole Gouldi Forel. var. ?. Einige ☿, ohne ♃, aus Villa Nova, Est. Bahia (v. Ihering), sehen der *Ph. Gouldi* Forel aus Guatemala äufserst ähnlich. Doch ist ohne ♃ nichts damit anzufangen.

Megalomyrmex Iheringi n. sp. ☿. L. 4,7—5 mm. Kiefer mit 5 starken Zähnen, glänzend, zerstreut, grob punktiert, mit einigen stumpfen Streifen und Spuren einer feinen Runzelung. Kopf gerundet rechteckig, um $^1/_4$ länger als breit, hinten etwas schmäler als vorn, aber mit deutlichem, schwach konvexem Hinterrand, ohne erhabenen Gelenkrand, mit konvexen Seiten (also wie bei *Foreli* und *modestus* Em. geformt). Clypeus mit konvexem Vorderrand, hinten recht schmal zwischen den Stirnleisten; diese mit einem kleinen, relativ horizontalen Vorderlappen. Augen nur wenig vor der Mitte, grofs, konvex (klein bei *modestus*). Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um mehr als $^1/_3$ seiner Länge. Fünftes und sechstes Geifselglied ungefähr so dick als

lang; die anderen etwas länger. Keule scharf dreigliedrig. Neuntes Geifselglied so lang wie das zehnte und doppelt so lang wie das achte. Erstes Geifselglied fast doppelt so lang wie das zweite. Thorax wie bei *leoninus* Forel und *modestus* Em., mit längsgefurchter, unbewehrter Basalfläche des Epinotums; aber die Einschnürung ist tiefer und ziemlich schmal, und die abschüssige Fläche des Epinotums steiler, kürzer bogig in die Basalfläche übergehend. Unten, am Episternum, 2 kleine erhabene Lamellen. Stielchen genau wie bei *modestus.* Beide Knoten unten ohne Zähne (der erste mit einem Zahn bei *leoninus*).

Ganz glatt und sehr glänzend, mit zerstreuten haartragenden Punkten. Abstehende Behaarung gelblich, spitz, ziemlich kurz, überall mäfsig verteilt, an den Schienen und am Fühlerschaft etwas schief. Anliegende Behaarung fast null. Gleichmäfsig gelblich rot.

Bahnhof Alto da Serra (v. Ihering): Park Cajurú bei Alto da Serra (Lüderwaldt), Est. Sao Paulo, Brasilien.

Dem *modestus* Emery am nächsten, aber dunkler und lebhafter gefärbt, gröfser, und durch die Augen und die Fühler besonders scharf zu unterscheiden, auch durch den schmäleren Hinterteil des Clypeus.

Pogonomyrmex rastratus Mayr. ♀. Tupungatotal, Cordillera de Mendoza, 2500 m (Dr. Wolffhügel).

Pogonomyrmex (*Ephebomyrmex*) *Naegelii* Forel. ☿♀. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt); Sao Paulo (Frl. M. Savioz). Bei einer Varietät (Nr. 11 637) sind die Episternaldornen recht kurz; sonst aber ist sie ganz gleich.

Pseudomyrma elegans Sm. ☿. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering). San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Pseudomyrma pallens Mayr. ☿. Sao Paulo (Frl. M. Savioz). Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering). Es ist dieses Mal die echte *pallens* und nicht die var. *gibbinota* Forel. Das Exemplar des Frl. Savioz hat 2 grofse braune Flecken am ersten Hinterleibssegment und scharfe braune Querbinden an den anderen.

Pseudomyrma Championi For. subsp. *haytiana* For. v. *paulina* n. var. ☿. Unterscheidet sich von den Exemplaren aus Hayti nur durch das breiter gestielte und schärfer gerandete erste Stielchenglied. Sao Paulo (Frl. M. Savioz).

4. Subfamilie ***Dolichoderinae*** Forel.

Dolichoderus Germaini Em subsp. ***Garbei*** n. subsp. ☿. L. 6 bis 6,5 mm. Farbe und Skulptur genau wie beim Arttypus. Die schlankere Gestalt dagegen der subsp. *laeviusculus* Emery. Der Kopf ist viel schmäler als beim Arttypus, viel länger als breit,

aber nicht so oval wie bei der subsp. *laeviusculus*, sondern mit ganz schwach konvexen Seiten und nach hinten langsam breiter. Pronotum so lang als breit (viel breiter als lang beim Arttypus).

Joazeiro, Est. Bahia (Garbe).

Diese Form kann weder dem Arttypus, noch der subsp. *laeviusculus* als Varietät zugeteilt werden, so dafs ich zögernd eine Subspezies vorläufig daraus mache.

Dolichoderus gibbosus Sm. v. ***integra*** n. var. ☿. L. 6—6,8 mm. Kopf etwas schmäler als beim typischen *gibbosus*, hinten nur sehr schwach ausgerandet, fast perfekt oval. Die Schuppe ist oben nicht oder nur spurweise ausgerandet, somit nicht platt zweizähnig wie beim Arttypus, sonst aber gleich geformt. Alles übrige wie beim Arttypus.

Grixas Goyaz, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Dolichoderus mucronifer Roger. ☿. Ich sehe, dafs die Form, die ich neulich (Ann. soc. ent. belg. 1910 p. 26) als *spinicollis* subsp. *ensiger* beschrieben habe, nichts anderes als *Dolichoderus mucronifer* Roger ist, der mir bisher unbekannt war. Aus Cayenne. Somit:

Dolichoderus spinicollis Klug subsp. *ensiger* Forel = *mucronifer* Roger.

Iridomyrmex dispertitus Forel subsp. *micans* For. ☿. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt).

♀. L. 4,5 mm. Flügel leicht bräunlich angeraucht. Körperfarbe dunkelbraun; übrigens wie der ☿.

Dorymyrmex pyramicus Rog. subsp. *brunneus* Forel. ☿. Ypiranga, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt); San Bernardino, Paraguay (Fiebrig). Von mir mit var. *nigra* verwechselt. Diese Form unterscheidet sich noch durch seine sehr grofsen Augen (gröfser als bei der Stammart und als bei der folgenden Subspezies), sowie durch seine konvexeren Kopfseiten. Sie verdient als Subspezies zu gelten. Aus der Antille St. Vincent habe ich eine ganz nahestehende Form, deren Kopf aber vorn nicht so verschmälert und so breit als hinten ist; die Kopfseiten sind auch nicht so konvex (v. ***antillana*** var.).

♀. L. 6 mm. Kopf so breit als lang, mit konvexen Seiten, schmäler als der Thorax. Braun, Kiefer und Clypeusseiten gelbrot.

Dorymyrmex pyramicus Roger subsp. ***Garbei*** n. subsp. ☿. L. 3,5 bis 4,2 mm. Dem Arttypus sehr ähnlich, aber gröfser; Augen etwas kleiner. Kopf ein wenig breiter, aber länger als breit, mit etwas konvexeren Seiten, vorn ein klein wenig schmäler als hinten. Mesonotum hinten noch etwas steiler und schärfer gestutzt als beim Arttypus; Thorax sonst ganz gleich. Nicht glänzend, wie der Arttypus, sondern matt oder etwas schimmernd, dichter punk-

tiert-genetzt und stärker pubescent. Hellrötlich gelb; Hinterleib bräunlich; Geifsel, Tarsen und Schienen etwas bräunlich gelb.

♀. L. 6,5 mm. Kopf quadratisch, so breit als lang. Thorax breiter als der Kopf. Der Unterschied von der Stammart bezüglich Skulptur und Pubescenz noch ausgesprochener als beim ☿. Flügel gelblich tingiert, mit gelblichen Rippen (wasserhell bei der Stammart). Rötlich; Hinterleib dunkelbraun mit gelben Segmenträndern.

Joazeiro, Est. Bahia, XII. 07 (Garbe).

In manchen Hinsichten der subsp. *brunneus* nahestehend, aber durch Gröfse, Augen, Farbe und Kopfform verschieden.

Dieser Fund läfst nun die Frage entstehen, ob nicht die subsp. *Garbei* die wahre Stammart ist, da Roger seinen Typus aus Bahia hatte. In diesem Falle würden die bisher als Stammart von mir gehaltenen glänzenderen, kahleren, schmäleren Tiere mit kleineren, schmäleren ♀ etwa als Varietät *bicolor* Wheeler (mit welcher sie ziemlich übereinstimmen) zur subsp. *flavus* Mac Cook zu stellen sein. Diese Frage erfordert jedoch eine genauere Kenntnis des Typus und der ♀ der verschiedenen Varietäten und Subspezies, so dafs ich sie offen lasse.

Dorymyrmex tener Mayr. ☿. Rio Tapungato, Cordillera de Mendoza, Argentinien, 2300—2500 m (Dr. Wolffhügel). Stimmt völlig mit Mayrs Beschreibung überein.

Dorymyrmex tener Mayr v. ***chilensis*** n. var. ☿. L. 3—3,2 mm. Kopf mit geradem, sogar eher konvexem Hinterrand (deutlich etwas konkav beim Arttypus), etwas schmäler. Fühlerschaft etwas kürzer (überragt den Hinterkopf um weniger als $^1/_3$ seiner Länge). Etwas glänzender und schwächer punktiert. Das Epinotum hat vor allem einen dreieckigen Kegel, der zwar kleiner ist als bei *pyramicus*, aber viel gröfser als beim Arttypus, wo er fehlt oder ganz rudimentär ist. Farbe des Arttypus, aber die Glieder hellbraun und nicht schwarz.

♀. L. 6 mm. Kopf hinten breiter, vorn verschmälert, ein wenig länger als breit. Thorax kurz, breiter als der Kopf; abschüssige Fläche des Epinotums senkrecht, kürzer als die Basalfläche (länger bei *pyramicus*), in die sie durch einen runden Buckel übergeht. Hinterleib dick. Schwarz; Kopf und Glieder bräunlich rot. Flügel etwas gelblich, mit scharfen braunen Adern.

Valparaiso, Chile (Hoffmann). Ich hatte bisher diese Form für den echten *tener* gehalten, der aber aus Argentinien stammt. Das ♀ stammt aus Penco, zwischen Valparaiso und Conception.

Dorymyrmex Wolffhügeli n. sp. ☿. L. 3,1 mm. Kopf ein wenig länger als breit, hinten kaum breiter als vorn, mit konvexen Rändern und geradem Hinterrand. Kiefer gestreift. Clypeus in

der Mitte stark konvex. Augen etwas vor der Mitte. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes nur um ca. $^1/_5$ seiner Länge. Das Promesonotum bildet eine einzige regelmäfsige Konvexität, wie bei *tener*, aber stärker und kürzer. Epinotum mit einem langen, spitzen, fast dornartigen Kegel, viel länger, schmäler und spitzer als bei *pyramicus*, aber doch abgeplattet (kein Dorn wie bei *mucronatus* Em.). Die bis zum Kegel aufsteigende Basalfläche des Epinotums viel kürzer als die abschüssige. Schuppe sehr dünn, scharf, schmal, nicht hoch. Beine nicht lang.

Glänzend, äufserst fein und schwach genetzt, sehr fein und kurz, durchaus nicht dicht pubescent, fast ohne abstehende Behaarung. Eine Reihe Barthaare (Psammophoren) vorn am Clypeus; die Barthaare der Kopfunterseite nicht sehr lang, eher wie bei *pyramicus* (etwas länger).

Schwarz. Fühler und Beine braun. Kiefer, Clypeusseiten, Tarsen, Gelenke und Hinterrand der Bauchsegmente rötlich gelb.

Mendoza, Argentinien (Dr. Wolffhügel).

Dorymyrmex tener Mayr. subsp. ***Richteri*** n. sp. L. 2,5—3,2 mm. Ganz schwarzbraun mit braunen Gliedern. Sehr kurz, aber am ganzen Körper mäfsig reichlich und an Fühlerschaft und Schienen spärlicher abstehend fein und spitz behaart. Skulptur und Pubescenz wie beim Arttypus; Kopf noch schmäler. Epinotum mit einem sehr kleinen und stumpfen Kegel, kleiner als bei der var. *chilensis*, kaum gröfser als beim Arttypus. Sonst genau wie der Arttypus, auch die Barthaare und die unten verdickte Schuppe.

Buenos Aires (Richter).

5. Subfamilie *Camponotinae* Forel.

Brachymyrmex longicornis Forel subsp. ***immunis*** Forel. ☿. Bahnhof Alto da Serra (Lüderwaldt).

Diese Form verdient als Subspezies zu gelten. Der ☿ zeigt eine viel deutlichere Mesoepinotaleinschnürung als die Stammart und ist erheblich gröfser und stämmiger.

Allerdings hatte ich aus einer anderen Sammelnummer (2371) des Herrn Prof. v. Ihering bei der Beschreibung einige ☿ und das ♀ zugezogen, die entschieden zur Stammart gehören. Ich bitte, dies bei der Beschreibung von *B. longicornis* v. *immunis* zu korrigieren. Die typische subsp. *immunis* trägt die Nr. 5597 und 12 857 v. Ihering.

Die Nr. 5620, zu welcher das ♂ auch gehört, kann zwar noch zu *immunis* gezogen werden, ist aber bereits kleiner und weniger charakterisiert.

Somit gehört das beschriebene ♀ zu *longicornis* i. sp.

Prenolepis fulva Mayr. v. *fumata* Forel. ☿. Raiz da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering). Die früher (1908) von mir als subsp. *Biolleyi* bezeichneten Stücke aus Sao Paulo gehören nicht zu dieser Subspezies, sondern zur var. *fumata*, die auch in Paraguay vorkommt.

Prenolepis acuminata n. sp. ☿. L. 3,2 mm. Kiefer schmal, mit 6 Zähnen am schiefen Endrand, glänzend, fein gestreift. Kopf rechteckig, mit mäfsig konvexen Seiten, fast geradem (schwach konvexem) Hinterrand, vorn und hinten gleich verschmälert, um etwa $^1/_4$ länger als breit. Augen in der Mitte, mäfsig grofs, wenig konvex. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um die ganze Hälfte seiner Länge. Zweites Geifselglied wenig länger als dick; die folgenden etwa doppelt so lang als dick. Profil des Promesonotums schwach konvex. Mesonotum fast so stark zusammengeschnürt wie bei *Pr. Emmae* Forel und ebenso halsartig verlängert. Oben am Metanotum ragen 2 Stigmata hervor. Epinotum kurz, buckel- oder knotenförmig hervorragend, nicht ganz so hoch wie bei *Pr. Emmae,* aber fast, vorn etwas kürzer und steiler, hinten etwas länger und weniger steil auf-, resp. absteigend, oben gerundet. Schuppe stark geneigt, oben etwas stumpfrandig, unten verdickt, oben jedoch schärfer als bei *Emmae.* Beine lang. Erstes Hinterleibssegment vorn oben stark und spitzig, fast kegelförmig vorgezogen (zugespitzt). Unter dieser Spitze, vorn, eine scharfgerandete, dreieckige, tiefe Aushöhlung für die Schuppe.

Dicht punktiert, am Kopf fast punktiert-genetzt. Kopf schimmernd; Thorax wenig, Hinterleib stärker glänzend. Dunkelbraun, steif, stumpf und zerstreut beborstet (wie die meisten Arten); eine oder 2 Reihen solcher Borsten an der Aufsenseite der Schienen und an beiden Seiten des Fühlerschaftes. Anliegende Pubescenz gelblich, überall ziemlich mäfsig.

Schwarzbraun. Kopf und Glieder braun. Kiefer und Gelenke rötlich gelb. Tarsen hellgelb.

Jalapa, Mexico (Silvestri); befand sich unter anderen von Prof. Wheeler bestimmten Arten.

Sowohl diese Art, wie *Pr. Emmae, Naoroji* Forel und *Jerdoni* Em. bilden für die Thoraxform alle Übergänge von der Untergattung *Nylanderia* Em. zu *Prenolepis* sens. strict., so dafs es schwer ist, eine Grenze zu setzen, indem nicht nur die Form des Thorax bei jenen Arten, sondern die Behaarung bei anderen (*dispar, comorensis, aseta, minutula, flavipes* usw.) Zwischenformen aufweist. Durch die Form des Thorax, des Epinotums und vor allem des Hinterleibes ist *Pr. acuminata* leicht zu erkennen.

Camponotus sexguttatus F. v. *fuscipes* Em. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus rufipes F. ☿. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (Lüderwaldt). Var. Mit dunkel rostrotem Hinterleib.

Camponotus agra Sm. ☿ major und minor. Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Camponotus cingulatus Mayr. v. *Damocles* Forel. ☿. Castro, Parana (v. Ihering).

Camponotus melanoticus i. sp. Em. ☿♂. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering, Lüderwaldt); Castro, Parana (v. Ihering). Besonders die grofsen ☿ (11 mm) aus Ypiranga sind ganz schwarz mit hellrötlichen Schenkeln und Geifsel, ohne Spur von Flecken oder Zeichnungen.

Camponotus melanoticus Em. subsp. *substitutus* Em. ☿. Villa Nova, Est. Bahia (Garbe).

Camponotus abdominalis F. v. *atriceps* Sm. und subsp. *Fuchsae* Forel ☿, beide aus Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering und Lüderwaldt).

Camponotus trapeziceps Forel. ☿♀♂. Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering, Lüderwaldt); Sao Paulo (Frl. M. Savioz).

♂. L. 5 mm. Schwarz, matt. Flügel leicht gelblich, wie beim ♀. Kopf hinten von einem Auge zum andern konvex, fast ohne erkennbaren Hinterrand. Hinterleib mit gelblich weifsen, abstehenden Haaren, wie beim ☿. Schuppe dick.

Bei den ☿ aus Ypiranga ist der Hinterleib matter als beim Typus. Diese Art steht dem *C. personatus* Emery weitaus am nächsten, unterscheidet sich aber durch ihre gröfsere Gestalt, ihren hinten viel breiteren Kopf, den Mangel der silberglänzenden Pubescenz usw.

Camponotus novogranadensis Mayr. ☿. Cubatão, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Camponotus alboannulatus Mayr. ☿♀. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering). Zu notieren ist, dafs die Schuppe viel dicker ist als bei *Fiebrigi* Forel aus Paraguay.

Camponotus paradoxus Mayr subsp. *Janitor* Forel. ☿♀♂. Die Flügel sind, besonders beim ♀, gelbbräunlich tingiert. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Camponotus sericeiventris Guérin. ☿. San Bernardino, Paraguay (Fiebrig).

Camponotus Emeryodicatus Forel subsp. *decessor* Forel. ☿♀. Bahnhof Alto da Serra, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Camponotus fastigatus Roger subsp. *Verae* Forel. ☿♂. Sao Paulo (v. Ihering, Frl. M. Savioz).

♂. L. 5 mm. Mäfsig glänzend und mit schwächerer Skulptur als das matte ♂ des Arttypus. Flügel um eine Idee gelblicher. Sonst gleich.

Camponotus maculatus F. subsp. *fuscocinctus* Em. ☿. Sao Paulo (Frl. M. Savioz); Joazeiro, Est. Bahia (Garbe). Letztere Individuen klein und mit nur verwaschenen braunen Hinterleibsbinden.

Camponotus maculatus F. subsp. *parvulus* Em. v. ***opica*** n. var. ☿. L. 4,5—5,8 mm. Etwas gröfser, matter und schärfer gerunzelt-genetzt als der Arttypus. Schuppe etwas dünner und gleichmäfsiger vorn und hinten konvex. Basalfläche des Epinotums mindestens so lang wie die abschüssige (etwas kürzer beim Arttypus). Die abstehende Behaarung am Körper spärlicher als beim typischen *parvulus* aus Sta. Catharina. Sonst gleich; Farbe ganz gleich. Der Kopf des ☿ major ist recht trapezförmig, hinten viel breiter als vorn, während bei meinem gröfsten ☿ des *parvulus* (Typus v. Emery) der Kopf von den Augen an nicht breiter wird; es wird sich aber wohl mehr um ein mittelgrofses ☿ handeln.

Ypiranga, Est. Sao Paulo (v. Ihering).

Anhang.

(Zwei afrikanische Formen.)

Atopomyrmex Mocquerysi André var. ***curvispina*** n. var. Unterscheidet sich vom Arttypus durch die sehr starken, an der Basis dicken und nach innen gekrümmten Epinotumdornen. Der Thorax ist sehr grob gerunzelt.

Kondué, Belg. Kongo, in einem hohlen Ast (Luja). Von Herrn Wasmann erhalten.

Cataulacus Luiae n. sp. ☿. L. 3 – 3,2 mm. Kopf schwach trapezförmig, deutlich länger als breit, mit kaum konvexen Seiten und geradem Hinterrand. Augen fast doppelt so lang als breit. Clypeus vorn sehr wenig gerandet, seitlich mit einem winzigen Zahn. Vor dem Auge, seitlich, kaum die Spur eines Zahnes. Auch hinten an den Hinterhauptecken nur 2 winzige Zähnchen. Promesonotum ohne Naht, fast quadratisch, so lang als breit, hinten nur schwach verschmälert, von oben besehen mit scharfen Vorderecken und mäfsig konvexen, nur krenulierten scharfen Seitenrändern, im Profil sehr schwach (besonders vorn, konvex). Basalfläche des Epinotums etwas breiter als lang, schmäler als das Mesonotum, seitlich vorn mit 2 Winkeln (man kann nicht sagen Zähnen), einer jederseits, und hinten mit 2 horizontalen, flachen, ziemlich langen, stumpfen Dornen, die einen Halbkreis umschliefen. Beide Knoten breiter als lang und vorn gestutzt, der zweite etwas breiter. Hinterleib längsoval, mehr als $1^1/_2$mal länger als breit,

vorn ausgerandet, nicht gerandet. Schenkel verdickt; ebenso die Endhälfte des Fühlerschaftes. Beine kurz.

Matt. Oberseite des Kopfes, des Thorax und der Knoten grob netzmaschig, in den Maschen fein genetzt. Auf der Vorderhälfte des Kopfes überdies grobe Längsrunzeln. Thoraxseiten ziemlich grob längsgerunzelt. Hinterleib nur dicht und fein punktiert-genetzt. Beine gerunzelt, Fühlerschaft mehr genetzt. Der ganze Körper ziemlich reichlich mit dicken und ganz kurzen weifsen Borsten bedeckt, die stumpf, wie abrasiert aussehen. An den Schienen und am Fühlerschaft feinere, ebenso kurze Haare.

Schwarz; Schienen, Tarsen, Ende der Schenkel und Fühlerschaft rot; Geifsel braun.

Kondué, Belg. Kongo (Luja). Von Herrn Wasmann erhalten.

Dem *pygmaeus* Emery offenbar nahe, aber dieser hat einen breiteren, kürzeren Kopf, einen längeren ersten Knoten (länger als breit), einen Zahn unter dem Auge und anders geformte Epinotumdornen. Auch die Behaarung ist anders.

Die Art *Triglyphotrix auropunctatus* Forel var. *pallens* Forel (Annal. soc. ent. Belg. 1910 p. 424) stammt aus Natal (Haviland). Der Fundort wurde anzugeben vergessen.

Eine neue *Alcides*-Art als Plantagen-Schädling. (Col.)

Von **K. M. Heller**, Dresden.

Alcides leeuweni n. sp.

A. obeso Faust[1]) peraffinis sed multo minor; niger, cylindricus, elytris fascia anteapicali parce griseo-pilosa; rostro sat robusto, maris longitudine thoracis latitudine aequante, feminae thoracis latitudine una quartaque parte longiore, apice simplice, parte basali dense subruguloso-punctato, dorso supra antennarum insertionem foveola oblonga, obsoleta, fronte inter oculos striola impressa, reliqua punctis crebris, verticem versus evanescentibus; antennis funiculi articulo primo secundo longiore, 3^0—6^0 moniliformibus, sexto longitudine latiore; prothorace transverso, usitate granuloso, lateribus fere rectis, parallelis, apice rotundato-convergentibus; scutello rotundato, antice impresso; elytris circum scutellum impressis; punctis seriatis, oblongis, apicem versus punctato-striatis, stria quinta in quinta parte basali impressa, sutura spatiisque vage uniseriatim punctulatis, sutura in dimidia

---

[1]) Ann. Mus. Genova, v. 34, 1894, p. 248.